

1 **Antragsentwurf für die MV des grünen Stadtverbandes Hannover am 15.8.**

2 **Saubere Luft für unsere Stadt – lebenswertes Hannover!**

3 Die Atemluft in Hannover ist gesundheitsschädlich. Seit die EU Grenzwerte für Luftschadstoff-  
4 fe eingeführt hat, ist die Stickoxidbelastung in Hannover regelmäßig zu hoch. Stickoxide sind  
5 für bundesweit tausende vorzeitige Todesfälle verantwortlich, besonders betroffen sind  
6 Menschen mit Lungenerkrankungen und Kinder. Bei Kindern kann eine zu starke Schadstoff-  
7 belastung dazu führen, dass die Lunge nicht voll ausgebildet wird. Umso erschreckender ist,  
8 dass die Luft laut Greenpeace-Messungen vor vielen Schulen schmutziger ist, als erlaubt.  
9 Diese Messungen zeigen: Zu schlechte Luft ist nicht nur ein Problem an stark befahrenen  
10 Straßen.

11 Verantwortlich für die hohe Stickoxid-Belastung ist der Straßenverkehr. Zwei Drittel der  
12 Schadstoffe kommen von Dieselaautos. Selbst moderne Dieselfahrzeuge überschreiten die  
13 Grenzwerte zum Teil um ein Vielfaches. Der Abgasskandal und das Dieselkartell zeigen, dass  
14 Vorgaben für Umwelt, Klima und Gesundheit systematisch von den Konzernen umgangen  
15 werden, wobei Kraftfahrzeugbundesamt und Bundesregierung konsequent weggeschaut  
16 haben.

17 Die Lösung liegt in einer Modernisierung der Fahrzeuge und weniger Autos in der Stadt. Es  
18 muss gelten: **Vorfahrt für Fuß- und Radverkehr und ÖPNV. Wenn Fahrzeug, dann emissi-**  
19 **onsfrei.** Unser Ziel ist eine lebenswerte Stadt mit einem gesunden Lebensumfeld, mit saube-  
20 rer Luft zum Atmen, ohne Stress und Lärm durch Autokolonnen sowie öffentliche Straßen  
21 und Plätze, auf denen die Menschen gerne spielen und verweilen. Wir wollen mit den Vor-  
22 schlägen die Mobilität der Menschen und der Wirtschaft sicherstellen und die anderenfalls  
23 notwendigen pauschale Fahrverbote verhindern. Auf kommunaler Ebene muss der Luftrein-  
24 halteplan dazu einen Beitrag leisten.

25 **Dafür fordert der Stadtverband von Bündnis 90/Die Grünen Hannover,**

26 **Bund und Land auf:**

- 27 – dass zukünftig die Grenzwerte für Rußpartikel der Weltgesundheitsorganisation einge-  
28 halten werden.
- 29 – dass **ab 2030 nur noch emissionsfreie PKW zugelassen** werden und **Dieselfahrzeuge**  
30 **kurzfristig und wirksam auf Kosten der Industrie so nachgerüstet werden, dass sie die**  
31 **vorgeschriebenen Grenzwerte** dauerhaft einhalten.
- 32 – Unterstützung von Bund, Land und Region für die **Kommunen beim Umstieg auf emissi-**  
33 **onsfreie Fahrzeuge** (eigenen Fahrzeuge, Busse, Taxen, Carsharing, Hand-  
34 werk/Kleingewerbe).
- 35 – die **Einführung der Blauen Plakette für saubere Fahrzeuge**, um im Fall von Fahrverboten  
36 wenigstens sauberen Fahrzeugen die Durchfahrt erlauben zu können.

37 **die folgenden Punkte müssen sich im neuen Luftreinhalteplan der Stadt Hannover wieder-**  
38 **finden**

- 39 – eine Kampagne zur **Information und Aufklärung über die aktuelle Belastung durch Luft-**  
40 **schadstoffe** im hannoverschen Straßennetz.
- 41 – Günstigere Tarife für den **ÖPNV: Einführung eines günstigen, einfachen Stadttarifes: 1**  
42 **Euro/Tag** für Jahreskarten und attraktivere Pendler tarife in der Region.
- 43 – 12-monatige **probeweise Umwidmung der rechten Fahrspur für den Radverkehr** auf  
44 **Straßen mit hoher Stickoxidbelastung (z.B. Cityring und Vahrenwalder Straße).**

45

- 46 – die Fortsetzung der konzeptionellen Arbeit mit einem höheren **Radverkehrsziel bis 2025**  
47 **auf 40%** mit folgenden Maßnahmen:

- 48 ○ **ausreichend breite, sichere Radverkehrsanlagen mit roter Deckschicht und ge-**  
49 **nügend Sicherheitsabstand und besseren Querungsmöglichkeiten.** Bei knappem  
50 Platz gilt die Devise: fließender Radverkehr hat Vorrang vor ruhendem Verkehr.
- 51 ○ Vorbereitung der Planung des **Radschnellweges nach Laatzen unter Zuhilfenah-**  
52 **me einer Fahrspur auf der Hildesheimer Straße**
- 53 ○ Ein **Fahrradparkhäuschen pro Stadtteil** (im öffentlichen Raum), um kurzfristig  
54 Umsetzbarkeit, Akzeptanz und Interesse zu evaluieren.
- 55 ○ Die Zunahme des Rad- und ÖPNV Verkehrs soll mit einer Verringerung des PKW-  
56 Verkehrs einhergehen.
- 57 ○ Drei Modellprojekte für fahrradfreundliche Stadtteile durchführen

- 58 – Erhöhung der Attraktivität des Fußverkehrs im Rahmen einer **Qualitätsoffensive Fußver-**  
59 **kehr** mit folgenden Maßnahmen

- 60 ○ Breite und barrierefreie Gehwege
- 61 ○ Attraktive Querungsmöglichkeiten an Straßen
- 62 ○ Steigerung der Aufenthaltsqualität auf Gehwegen

- 63 – **300 Carsharing-Parkplätze im öffentlichen Raum**, insbesondere in stark verdichteten  
64 Quartieren mit hohem Parkdruck (List, Oststadt, Südstadt, Nordstadt, Linden), mit Elekt-  
65 ro-Ladepunkten.

- 66 – Erarbeitung von **stadtteilbezogenen E-Mobilitäts-Konzepten** und die Unterstützung für  
67 E-Ladeinfrastruktur besonders in den stark verdichteten Quartieren, an denen keine pri-  
68 vaten Stellplätze zu Verfügung stehen.

- 69 – Weiterer Ausbau der **E-Ladestationen auf Bike+Ride- sowie Park+Ride-Anlagen** insbe-  
70 sondere zur Verknüpfung von ÖPNV und E-Mobilität.

- 71 – Teilnahme am **Tempo 30 Modellversuch** (Temporeduzierung und Verstetigung des Ver-  
72 kehrsflusses auf besonders belasteten Abschnitten von Hauptverkehrsstraßen) und wis-  
73 senschaftliche Begleitung zur Reduzierung der Luftschadstoffe.

- 74 – Ausweitung des **Anwohner\*innenparkens und der Parkraumbewirtschaftung** in der  
75 hannoverschen Innenstadt.

- 76 – die Ausweitung des Modellversuchs von Stadt und Polizei zur **Einrichtung von Sperrzo-**  
77 **nen für Elterntaxis** wie vor der Albert-Schweitzer-Grundschule in Limmer auf andere

- 78 Schulen, um unsere Kinder vor Luftschadstoffen und unnötig hohem Unfallrisiko zu  
79 schützen.
- 80 – Abgasfreie Citylogistik bis 2030